

Der Tanz der Füchsin Emajara

Ich ließ meine müden Glieder auf die Sitzbank sinken und lehnte meine Schläfe gegen das kühle Glas.
Der Zug marschierte im Gleichtakt und das Stimmengewirr wurde leise als die Landschaften
ihre wahren Farben offenbarten, verschwammen und sich mit meinen Träumen verschlangen.
Meine Augen schlossen sich.

Ich fand mich wieder in einer anderen Welt. Einem Spiegelkabinett.
Tausende Ausführungen meiner Augen starrten mich an.
Augen die wiederum spiegeln - die Fenster meiner Seele.
Ich verlor mich. - In ihnen. - Ihren Illusionen.
Fiel auf die Knie. Meine Finger suchen nach Halt...

Dann spürte ich sie.
Ihr Fell - so lodernnd wie das Feuer der Sonne - striff es mich.
Majestätisch wuchs die Füchsin über mich hinaus.
Packte mich.
Und der kosmische Zirkus begann zu spielen...
Französische Straßenmusik ertönte.
Leise durchdrang sie die Spiegelwände - Tanz mit mir ! -
Melodie. So irdisch und doch so fremd.
Schwingend - kroch sie durch die Spalten und schmiegte sich um uns herum wie ein
schwerer Bühnenvorhang.

Unsere Handflächen fanden sich und wir verbanden uns wie Kinder - im ewigen Knoten - miteinander - .
Bestimmende Schritte.
Die Füchsin Emajara begann ihren Tanz - mit mir - in mir - um uns herum
wirbelte sie mich.
Führt mich! -
Meine Seele.

Die Musik wurde lauter. Schneller. Fordernd!
Die verspielten Klänge umstreichelten meine Haut
Und der laszive Rhythmus - entfachte Leidenschaft. Hingabe.
Ich gab mich hin. Gab mich auf.
Im Tanz.

Meine Füße verloren den Boden.
Mein Körper stieg empor.
Ich schwebte!
Das Kabinett begann sich um uns herum zu drehen wie ein einsames Karussell.
Ich legte den Kopf zurück und sah in die unendlichen Weiten des Universums hinauf.

Dann fand mich Licht -
Strahlendes, weißes Licht. Es funkelt.
Farbreflexionen.
- bahnt sich seinen Weg hinunter zu meinen geöffneten Lippen und küsste mich sachte.
Es trinkt mich.
Wie kosmische Milch - drängt es in meine Lungen und ertränkt das " Ich".
Umhüllt und erfüllt mich.
STILLSTAND !
Mein Herz hält der Energie nicht stand.

Dem Fluss der Energie die mich fand
Und mit meinem Verstand
Und der Füchsin an meiner Hand
Wie Rauch im Nichts verschwand.
Ich hauchte mich aus.
Und das Licht spülte all die Schleier aus mir heraus.
Dunkel und kalt - doch das was fällt ist alt.
Ich musste sterben um zu sehen.
Hatte ich mein Leben riskiert um nun zu gehen
Nein...

Das Leben fand mich.
Meine Essenz leuchtete und die Druckwelle meines ersten Herzschlages zersplitterte die alten Spiegel -
meiner selbst.
Sie - Ich - zersplitterte
und wirbelte in abermillionen fraktalen Bruchstücken um mich herum
wie schillernde Kometen.
Ich war zu dem geworden was ich immer war...
Ein unendlicher Teil kosmischer Perfektion.

Erschöpft trottete der Zug aus. Endstation.
Zeit auszusteigen.
Ich öffnete die Augen und begab mich zum Ausgang.
Die Türen schwangen auf.
Ich trat heraus.
Doch meine Füße finden keinen Bahnsteig.